

Rechte für alle Kinder überall

Gruppenstunde zur Sternsingeraktion 2024

Von Alfons Drexler



Ziel

Bei der Sternsingeraktion 2024 stehen zwei Partnerorganisationen im Mittelpunkt der Öffentlichkeitsarbeit, die sich für Kinder- und Jugendrechte in Guatemala einsetzen. In diesem Modell setzt sich die Gruppe mit den Kinderrechten auseinander, die für ihre Altersgenoss*innen in Guatemala von besonderer Bedeutung sind, und erfahren, wie diese von den Partnerorganisationen unterstützt werden.

Hintergrund

Land und Reichtum sind in Guatemala sehr ungleich verteilt. Zum Beispiel: Etwa acht Prozent der kommerziellen Landwirtschaftsbetriebe besitzen 80 Prozent des fruchtbaren Landes. Die übrigen 20 Prozent werden von 92 Prozent der Bauernfamilien bewirtschaftet.

Die meisten Menschen sind noch sehr jung, die Hälfte der Guatemaltekinen und Guatemalteken ist unter 20 Jahre alt. Jung und arm, das ist das Schicksal vieler. Doch sie wollen eine bessere Zukunft und fordern ihre Rechte ein. Dabei werden sie von Partnerorganisationen der Dreikönigsaktion unterstützt.

Aufbau

Nach einer **Vulkanexpedition** wird die Ungleichheit an einem „**Erntehelfer*innenspiel**“ erfahrbar.

Die Folge: Armut. Sie schränkt die Möglichkeiten der Kinder und Jugendlichen in Guatemala ein: Kinderrechte **Bilderrätsel**. Sie sind nicht allein, guatemaltekeische Organisationen, wie ODHAG und FTN, setzen sich für sie ein: **Lichtstrahlen legen**. Auf Kurzbeschreibungen wird vorgestellt, was die Organisationen tun. Mit „Lichtstrahlen“ wird die Beziehung zu den jeweiligen Kinderrechten dargestellt.

Abschluss: Sternsingen als unser Beitrag, die Kinder schreiben Wünsche für die Kinder und Jugendlichen in Guatemala auf **Sternsingersymbole** (Krone, Stern). Zusatz: **Drache basteln**.

Zur Anwendung

Diese Methoden sind aufeinander aufgebaut, die ersten beiden können aber auch weggelassen werden, dann wird der Hintergrund mündlich erklärt, oder sie werden durch andere Methoden ersetzt.

Durchführung

Vorsicht Lava!

Input:

Wir sind zu Besuch in einem Land, das viele Vulkane hat, einige sind noch sehr aktiv. Der aktivste von ihnen ist erst im Mai 2023 wieder ausgebrochen, er heißt Fuego. Der höchste Vulkan Mittelamerikas liegt auch hier: Tajumulco. Er ist 4.220 m hoch und bietet einen großartigen Blick über das Land. Bricht ein Vulkan aus, dann speit er: Lava, Asche, Gesteinsbrocken. Lava ist heißes flüssiges Gesteinsmaterial. Wer einen aktiven Vulkan besucht, muss da schon sehr aufpassen!

Spiel:

Im Raum werden Papierbögen (mit roter und brauner Seite nach oben) aufgelegt. Dazwischen ist noch Platz. Zu Musik bewegt sich die Gruppe durch den Raum, dabei passen alle auf, dass niemand in die heiße Lava steigt. Die Gruppe kann auch einen Startpunkt und ein Ziel ausmachen, es können auch Stühle, Tische, Pölster in die Vulkanlandschaft einbezogen werden.

Erntezeit – Arbeit für alle?

Input:

Nach einem Vulkanausbruch ist im Umfeld die Pflanzenwelt und auch alles, was Menschen geschaffen haben, zerstört und tot. Doch mit der Zeit verwittert das Lavagestein, es bildet eine Bodenschicht, die durchlässig und sehr mineralstoffreich ist. Calcium, Kalium, Phosphor und andere für Pflanzen wichtige Nährstoffe sind mit dem Gestein aus der Erde herausgeschleudert worden. Darum ist der Boden rund um nicht aktive Vulkane sehr fruchtbar.

Methode:

Die Blätter werden nun umgedreht, gelbe und grüne Pflanzen werden sichtbar.

Die Erde gibt Nahrung für viele Menschen her. In Guatemala sind Reichtum und Land aber sehr ungleich verteilt.

Die Gruppe wird aufgeteilt im Verhältnis etwa 1:9 (bei weniger als 10 Kindern immer 1 zum Rest der Gruppe). Das eine Kind bzw. die kleine Gruppe „besitzt“ 80 Prozent des fruchtbaren Landes – also der Papierblätter (bei 20 Blättern also 16, bei Gruppen mit weniger als 10 Kindern erhält das eine Kind noch mehr). Der Rest der Gruppe teilt sich die übrigen Flächen.

Die kleine Gruppe / das eine Kind baut Exportfrüchte an, um damit Geld zu verdienen: Bananen, Kaffee, Palmöl, Kardamom, Zucker (Die Flächen können entsprechend aufgeteilt werden: wo wachsen Bananen, wo Kaffee, wo Palmen, wo der Zucker? – Symbolkärtchen werden daraufgelegt).

Die große Gruppe baut auf ihren Flächen Nahrung in erster Linie für sich selbst und für den Verkauf am Markt an: Mais, Bohnen, Gemüse. Von der geringen Ernte auf den kleinen Grundstücken mit den meist schlechteren Böden können viele gar nicht gut leben. Sie suchen noch zusätzliche Arbeit. Manche arbeiten dann zur Erntezeit auf den großen Plantagen.

Die Großgrundbesitzer*innen rufen die Erntezeit für eines ihrer Früchte aus: „wir brauchen Erntehelfer und Erntehelferinnen für

unsere Bananen!“

Die Gruppe der Kleinbauern und Bäuerinnen läuft zu den Bananefeldern. Jedes der Kinder versucht ein Blatt mit dem Bananensymbol zu erreichen.

Bekommen alle Arbeit? Was wird der Bauer oder die Bäuerin, die keine Arbeit findet, nun machen?

Haben alle ein Blatt erreicht, kommt die nächste Runde. Zuerst werden ein paar Blätter zu Brachland, das Fruchtsymbol wird weggenommen (das geschieht ganz willkürlich, die anderen Spieler*innen sollen nicht erraten können, welche Ernte als nächstes ansteht). Dann rufen die Großgrundbesitzer*innen die nächste Ernte aus.

Wer kein passendes Feld erreicht, darf in der nächsten Runde Großgrundbesitzer sein und die nächste Ernte ausrufen.

Armut und Kinderrechte: Kinderrechte Bilderrätsel

Input:

Der Reichtum ist ungleich verteilt, viele Menschen sind deswegen sehr arm, mehr als die Hälfte der Guatemalte*innen lebt unter der Armutsgrenze. Das betrifft natürlich auch viele Kinder, ihre Rechte als Kinder sind dadurch bedroht:

- Recht auf Bildung
- Recht auf gesunde Ernährung
- Recht auf Gleichheit
- Recht auf Freizeit und Spiel
- Recht auf Mitsprache
- Schutz vor Gewalt
- Schutz vor Ausbeutung

Methode:

Welches Bild zeigt welches Recht?

(Varianten: Vorstellen lassen; spielerisch: raten lassen, etwa pantomimisch darstellen; anleitend: zum Beispiel etwas zeichnen lassen)

Wieso sind diese Rechte für die Kinder in Guatemala oft nicht erfüllt? – Auf der Rückseite der Fotos stehen Erklärungen.

Lichtstrahlen legen

Die vier Kurzbeschreibungen werden von den Teilnehmer*innen durch- bzw. vorgelesen. „Lichtstrahlen“ werden von den Beschreibungen zu den jeweiligen Kinderrechten gelegt bzw. geklebt, für die sich die Organisationen einsetzen.

Abschluss

Sternsingen ist unser Beitrag für diese Kinderrechte: die Kinder verzieren Sternsingersymbolen (Krone, Stern) und schreiben Wünsche für die Kinder und Jugendlichen in Guatemala darauf.

Im Rahmen eines längeren Workshops:

Drache bauen

Material:

- ◇ ev. Globus oder Weltkarte
- ◇ Foto von Vulkan (beim ersten Schritt an eine Wand hängen)
- ◇ große Papierbögen (A2 oder größer bzw. Zeitungspapier), zwei Arten oder besser: Vorder- und Rückseite unterschiedlich (eine Seite etwa glattrot und braun, die andere Seite hell, etwa gelb und grün).
- ◇ Fruchtsymbole für Bananen, Kaffee, Palmöl, Kardamom, Zucker. (siehe Kopiervorlage)
- ◇ Kinderrechte-Fotos
- ◇ Großer Bogen Papier oder Blätter mit den sechs Kinderrechten
- ◇ Kurzbeschreibungen der Arbeit der Partnerorganisationen
- ◇ Lichtstrahlen, Kronen, Sterne (siehe Kopiervorlage)

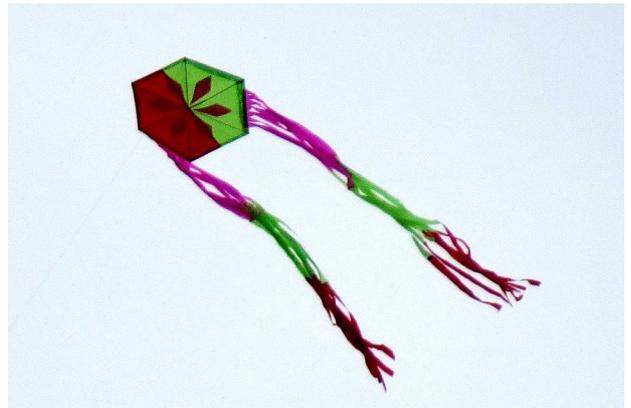


Foto: Matthias Fichtenbauer

Material für Drache:

- ◇ Bambus- oder Holzspieße
- ◇ Seidenpapier
- ◇ Klebeband
- ◇ Plastikfolie
- ◇ eine Schere
- ◇ Klebstoff
- ◇ dünne (Nylon-) Schnur



Foto: Klaus Zeugner

Die Regierung hat viele Grundschulen eingerichtet. Weiterführende Schulen gibt es aber sehr wenige. Ohne weitere Ausbildung haben die Jugendlichen wenig Möglichkeiten, eine gut bezahlte Arbeitsstelle zu bekommen.



Foto: Klaus Zeugner

Viele Kinder beginnen noch mit der Grundschule, doch auch diese ist nicht ganz kostenlos. Die Eltern können sich oft nicht die Materialien und Bücher leisten.



Foto: Sergio Valdes/Jaime Chicas

Vor allem die Familien auf dem Land haben oft wenig zu Essen. Ihr Grundstück ist zu klein, um ausreichend Nahrung hervorzubringen. Auch ist der fruchtbare Boden in der Hand der reichen Großgrundbesitzer*innen.



Foto: Matthias Fichtenbauer

Auf den meisten fruchtbaren Flächen in Guatemala werden Bananen, Kaffee, Palmen, Zucker und andere Früchte für die Ausfuhr in das Ausland angebaut. Für die einheimische Bevölkerung ist Mais das Hauptnahrungsmittel





Foto: Klaus Zeugner

Lernen, in der Familie mithelfen, etwa bei der Ernte, daneben bleibt zwar noch Zeit für Spiele, aber wo Armut ist, ist leider oft auch viel Gewalt. So fehlen den Kindern oft sichere Spielplätze, wo sie unbeschwert miteinander spielen können.



Foto: ODHAG

Lernen, in der Familie mithelfen, etwa bei der Ernte, daneben bleibt zwar noch Zeit für Spiele, aber wo Armut ist, ist leider oft auch viel Gewalt. So fehlen den Kindern oft sichere Spielplätze, wo sie unbeschwert miteinander spielen können.



Foto: ODHAG

Mitunter müssen Kinder und Jugendliche viel zu lange arbeiten, schwere Lasten tragen oder sonst ungesunde Dinge tun, die ihrer Entwicklung schaden.



Foto: Christian Herret

Kinder und Jugendliche müssen oft schon in der Familie mithelfen, auf dem eigenen Feld oder durch Hilfsarbeiten, um ein wenig Geld dazu zu verdienen.



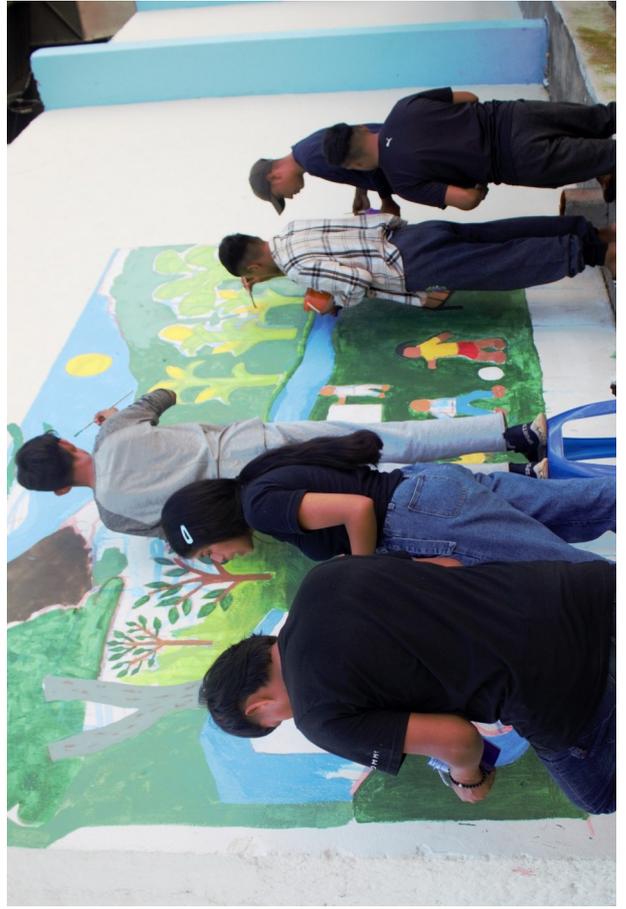


Foto: DKA/KUSÖ

Kinder und Jugendliche wollen ihre Meinung sagen und ihre Interessen einbringen können. In vielen Gemeinden werden sie aber nicht ernst genommen.



Foto: Angélica Matilde Gómez Bravo

Diese Jugendlichen machen künstlerisch auf ihre Anliegen aufmerksam. Sie bemalen freie Wandflächen. Diese Ausdrucksform wird in Guatemala häufig angewendet und wird *Murales* genannt.



Foto: Clemens Koblbauer

Egal ob Mann oder Frau, Bub oder Mädchen, dunkle oder helle Hautfarbe, auf dem Land oder in der Stadt lebend, die Kinderrechte gelten für alle Kinder.



Foto: ODHAG

Eltern, Lehrkräfte und andere Erwachsene brauchen mitunter Unterstützung, damit sie die Kinder – auch ohne Anwendung von Gewalt – beim Erwachsenwerden unterstützen können. Auch die Kinder untereinander lernen, einander respektvoll zu begegnen.





Foto: Daniel Siemund

Die Organisationen ODHAG setzt sich für die Rechte und den Schutz der Kinder ein.

„Mit Spielen erklären wir Kindern und Jugendlichen, welche Rechte sie haben, wie sie sich schützen können und wie wichtig der Zusammenhalt ist. Wir setzen uns insbesondere für die Rechte auf Mitsprache, Ernährung und Schutz vor Gewalt ein.“

Ninfa Alarcón leitet das Kinderrechtprogramm bei der Organisation ODHAG.



Foto: Daniel Siemund

Die Organisationen ODHAG setzt sich für die Rechte und den Schutz der Kinder ein.

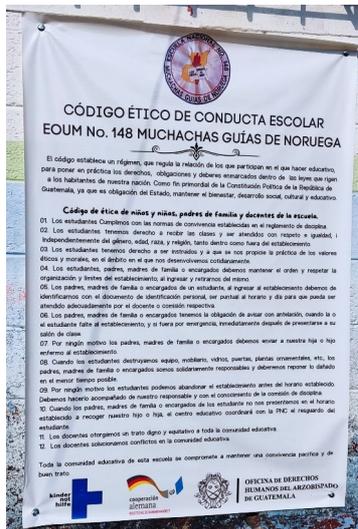


Foto: Daniel Siemund

Lehrkräfte, Eltern und Schüler*innen erarbeiten Regeln für Respekt und ein gutes Miteinander an der Schule.



Kinder, die schlecht behandelt werden, finden Hilfe und Unterstützung.

Foto: Daniel Siemund



Linsi und Christofer fühlen sich durch die Workshops von ODHAG gestärkt, sie können jetzt besser ihre Rechte einfordern und gegen Gewalt in der Schule eintreten.

Foto: Daniel Siemund

Die Organisation FTN unterstützt vor allem Jugendliche der indigenen Bauernfamilien.

„Bei uns lernen die Kinder und Jugendlichen Selbstbewusstsein, denn viele kommen aus indigenen Familien und werden deswegen nicht gleichwertig behandelt.“

Ruth Adriana Tánchez Iscayá, Projektleiterin bei FTN



Foto: Wolfgang Krenmayr



Foto: Wolfgang Krenmayr

Die Organisation FTN unterstützt vor allem Jugendliche der indigenen Bauernfamilien.

Die Armut ist vor allem am Land in den indigenen Gemeinden groß. In den Kursen von FTN lernen Jugendliche, ihr kleines Geschäft zu eröffnen. Sie blicken positiv in die Zukunft.

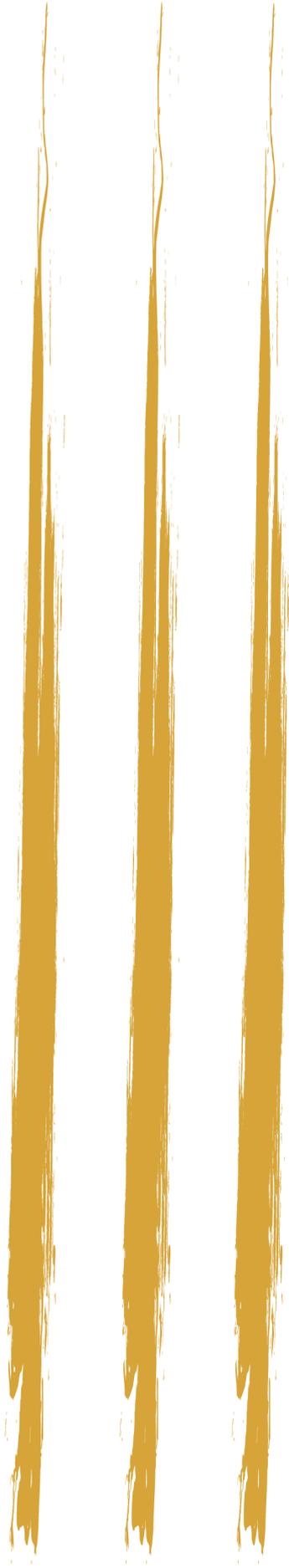


Foto: Wolfgang Krenmayr



Foto: Wolfgang Krenmayr

Dina lernte bei FTN, ein kleines Unternehmen zu führen. Sie züchtet und verkauft jetzt Fische. Nach der Grundschule gibt es in Guatemala nicht viele weiterführende Schulen. In den Kursen lernte Dina ihr Fischzuchtgeschäft zu führen.





Kaffee. Foto: Alfons Drexler



Kardamom. Foto: Alfons Drexler



Zucker. Foto: Alfons Drexler



Bananen. Foto: Alfons Drexler

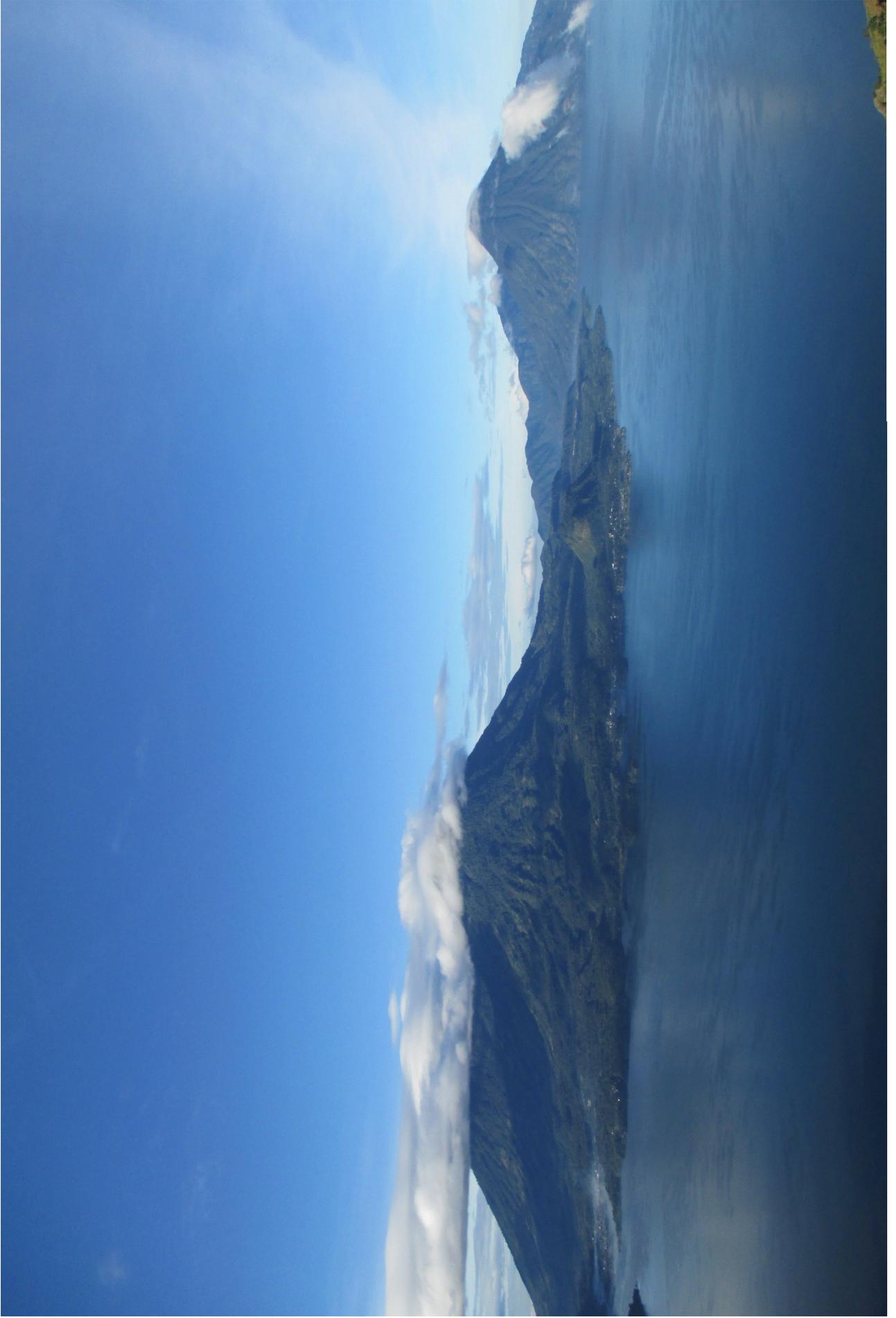


Foto: Matthias Fichtenbauer